



**Grußwort Christine Stamler, Vertreterin des Diözesanrats, Diözese
Rottenburg-Stuttgart**

in der Sitzung der 16. Landessynode am 4. Juli 2025

Verehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrtes Präsidium,
meine Damen und Herren,
liebe Brüder und Schwestern,

ich darf dieses Grußwort zu Ihnen als Vertreterin des Diözesanrats der Diözese Rottenburg-Stuttgart sprechen und Ihnen im Namen von Bischof Klaus Krämer und dem gesamten Diözesanrat herzliche Grüße überbringen.

Mein Interesse für die evangelischen Mitchristen begann, als ich als Lehrerin am Evangelischen Seminar Maulbronn eingestellt wurde. 10 Jahre lang wohnten mein Mann und ich dort im Ephoratsgebäude. Außer dem eigentlichen Lehrauftrag machten die Lehrkräfte noch Heimdienst im Internat, die Schule bestand aus der Klasse 9 und 10, bevor die Schülerinnen und Schüler an das Seminar Blaubeuren zur Oberstufe wechselten. Besonders gerne arbeitete ich mit einem der theologischen Repetenten zusammen.

Lieber Thomas, Deine Abschiedsrede Jahre später ist mir unvergessen. Du hattest sie in Form eines Briefes an Euer damals noch ungeborenes Kind verfasst. Selbstverständlich war es für die Laufbahn am Seminar bestimmt und Du schildertest Deine Vision davon, wie sich das Seminar bis dahin verändert haben würde. Ich zitiere aus dem Gedächtnis: Z.B. würden die Semis bei jedem Mittagessen die Auswahl aus drei verschiedenen Menüs haben, um daraufhin souverän ein viertes zu bestellen...

Später wurde die gute Zusammenarbeit der beiden Maulbronner Schulen, dem Ev. Seminar und dem Salzach-Gymnasium, intensiviert, als Gerhard Keitel Ephorus wurde. Mehr als eine Handvoll Jahrgänge haben Du und ich, lieber Gerhard, in Kooperation zum Abitur geführt. An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit auf Schulleitungsebene.

So hatte ich enge Verbindungen zur Ev. Landeskirche, nicht zuletzt und immer noch auch durch die wunderbaren Klosterkonzerte Maulbronn.

Seit nunmehr fast fünf Jahren darf ich in diesem Gremium den Diözesanrat als katholischen Gegenpart der Synode vertreten. Er ist das oberste Gremium der Diözese Rottenburg-Stuttgart und soll ein Abbild der Diözese sein.

Momentan sind wir etwa 130 Mitglieder, ca. 75 gewählte Laien aus den Dekanaten, Vertreter kirchlicher Gruppen, berufene und hinzugewählte sowie beratende Mitglieder, z.B. aus dem Bischöflichen Ordinariat, ferner der Generalvikar und der Bischof als Vorsitzender.

Wie werden diese Mitglieder nun gewählt bzw. benannt?

Die Vertreter der Dekanate werden von den Kirchengemeinderäten und Pastoralräten gewählt, und zwar alle fünf Jahre. Im kommenden November finden sie wieder statt, der neue DR konstituiert sich im März 2026.

Die Priester der Diözese wählen bzw. benennen den Priesterrat. Die kirchlichen Verbände, Jugend, Mitglieder der Ordensgemeinschaften usw. wählen bzw. benennen ihre Vertreter und Vertreterinnen im DR.

Die Aufgaben des DR sind nach dem sogenannten „Rottenburger Modell“ definiert. Er vertritt als *Katholikenrat* alle Katholikinnen und Katholiken der Diözese. Als *Pastoralrat* berät er Bischof und Diözesanleitung und entsendet Vertreter und Vertreterinnen in übergeordnete Gremien wie das Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

Der DR ist aber auch die *Kirchensteuervertretung* der Diözese. Er beschließt den Diözesanhaushalt sowie die Zuweisung von Kirchensteuermitteln an die Kirchengemeinden.

Wie arbeitet der DR?

Drei bis viermal in Jahr finden die Vollversammlungen statt, meist dreimal zwei Tage plus einen Studientag im Herbst. Kirchliche Fragestellungen und gesellschaftliche Themen werden auch in den Ausschüssen des DR bearbeitet, z.B. im Geschäftsführenden Ausschuss, dem Finanzausschuss oder dem Pastoralausschuss. Die Geschäftsstelle des DR befindet sich in Stuttgart-Degerloch.

Wenn ich, wie heute, kurz nach unserer DR-Sitzung letzten Freitag und Samstag hier bei Ihnen sein darf, sehe, höre und lese ich viel Gemeinsames. Viele Themen, die uns Christinnen und Christen beschäftigen, sind fast deckungsgleich. Bei kritischen und schmerzhaften Themen mag man das bedauern. Trotzdem stehen für mich die gemeinsamen Anliegen über den unterschiedlichen, und das ist schön!

Herzlichen Dank.

(Christine Stamler, Vertreterin des Diözesanrats, Diözese Rottenburg-Stuttgart)